

Contarinia pilosellae Kieff. — Stützerbach!

Jaapiella cirsiicola Rübs. — Stütz.

Tephritis ruralis H. Loew. — Stütz.

Hieracium Schmidtii Tausch.

Macrosiphum hieracii (Kalt.) Schout. — Blank.: Schwarzatal.

Carphotricha pupillata (Fall.) H. Loew. Blank.: Schwarzatal, viel.

Hieracium silvaticum (L.) Fr. (*H. murorum* L.).

Aulacidea hieracii (Bouché) Kieff. — Blank.: Schloßberg: Plaue.

Macrosiphum hieracii (Kalt.) Schout. — Blank.: Schloßberg, Schwarzatal; Plaue; Ilm.; Stütz. (600 m), Z. S. 100; Tamb.; Friedr.

Cystiphora hieracii F. Löw. — Erf.: Steigerwald; Blank.; Schloßberg; Stütz.; Schmied.; Tamb.

Carphotricha pupillata (Fall.) H. Loew. — Erf.: Steigerwald; Blank.: Schwarzatal!; Stütz., Z. S. 400; Gehlberger Mühle; Friedr.

Jaapiella cirsiicola Rübs. — Gehlberger Mühle. Neue Nahrungspflanze!

Hieracium vulgatum Fr.

Aulacidea hieracii (Bouché) Kieff. — Stütz., Z. S. 399; Schmied.; Tambach.

Macrosiphum hieracii (Kalt.) Schout. — Ilm.; Stütz.; Schmid.; Tambach.

Cystiphora hieracii F. Löw. — Stütz.; Tambach.

Carphotricha pupillata (Fall.) H. Loew. — Ilm.; Tambach.

Contarinia pilosellae (Kieff.). — Neu! Bei Stützerbach! Aus dieser *Hieracium*-Gruppe ist die Mücke wohl bisher noch nicht bekannt geworden.

Hieracium boreale Fr.

Macrosiphum hieracii (Kalt.) Schout. — Bei Ilmenau.

Literatur-Referate.

Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. V.

Von Dr. H. Bischoff, Berlin, und Dr. W. Ulrich, Rostock.

K. v. Frisch, Sinnesphysiologie und „Sprache“ der Bienen. Die Naturwiss. 12. Jhrg. Berlin, J. Springer, 1924.

Der Inhalt ist ein Vortrag, den v. Frisch auf der 88. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Innsbruck am 23. IX. 1924 gehalten hat. In klarer und präziser Darstellung hat Verf. seine Ergebnisse über das im Thema bezeichnete Forschungsgebiet zu einer allgemein verständlichen Übersicht zusammengefaßt. Die den Kernpunkt der vorliegenden Schrift ausmachenden Resultate sind vom Verf. in seiner Arbeit „Über die „Sprache“ der Bienen“ niedergelegt worden und haben bereits früher in unseren Berichten ihre gebührende Würdigung erfahren.

Ulrich.

E. Lindner, Die Fliegen der palaearktischen Region. Liefg. 4. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhdlg. Stuttgart 1925.

Die neue Lieferung des bereits an dieser Stelle angezeigten Werkes enthält den Anfang des von Lindner verfaßten allgemeinen Teiles (pg 1-32, Taf. 1) und die Bearbeitung der *Omphralidae* von Otto Kröber (pg. 1-8, Taf. B). Es fällt auf, daß die Erklärung zu Taf. 1 sechs Figuren umfaßt, während die Tafel selbst nur fünf enthält.

Der allgemeine Teil (H a n d b u c h) beginnt mit einer Einleitung, welche die beabsichtigte Bedeutung des Werkes, den Wert und die Stellung dipterologisch-entomologischer Studien im speziellen sowie Wert und Stellung systematischer Arbeit im allgemeinen behandelt. Aus den Bemerkungen über die Abfassung des Werkes sei hervorgehoben, daß Verf. hinsichtlich der Begrenzung des palaearktischen Faunengebietes der Ansicht von A. Seitz folgt. An die Einleitung schließt sich das 1. Kapitel, welches die Geschichte der Dipterologie behandelt. Dieses Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte: „Altertum und Mittelalter“, „Die Neuzeit in ihren ersten Jahrhunderten“, „Linné und das 18. Jahrhundert“, „Meigen und der Beginn des 19. Jahrhunderts“, „Zeitgenossen Meigens“, „Brauer-Loew-Schiner und Zeitgenossen“. Diese Abschnitte und besonders derjenige, welcher die Bedeutung Meigens würdigt, enthalten auch eine Reihe biographischer Notizen. Das folgende, zweite Kapitel handelt über „die morphologischen Elemente des Dipterenkörpers und ihre Terminologie“. Hiervon enthält die vorliegende Lieferung die Besprechung des Kopfes und den Anfang der Betrachtung des Thorax.

Ulrich.

Paul Schulze, Biologie der Tiere Deutschlands. Gebr. Borntraeger, Berlin.

Die folgende Aufstellung soll ein Bild von den Fortschritten geben, welche dieses Werk seit seiner letzten Erwähnung in unseren Berichten gemacht hat.

Lief. 8, Teil 42: Hymenoptera II von H. Bischoff; 33 Abb., pg. 65-156, 1923.

Lief. 9, Teil 34: Ephemeroptera von G. Ulmer; 28 Abb., pg. 1-40, 1924.

Teil 50: Reptilia von A. Remane; 12 Abb., pg. 1-29, 1924.

Lief. 10, Teil 32: Plecoptera von E. Schoenemund; 24 Abb., pg. 1-34, 1924.

Teil 40: Coleoptera I von H. v. Lengerken; Abb. 1-7, pg. 1-36, 1924.

Lief. 11, Teil 8: Nematodes von G. Wülker; 25 Abb., pg. 1-64, 1924.

Lief. 12, Teil 40: Coleoptera II v. H. v. Lengerken; Abb. 8-52, pg. 37-104, 1924.

Lief. 13, Teil 36: Trichoptera von G. Ulmer; 78 Abb., pg. 1-113, 1925.

Lief. 14, Teil 14: Euphyllipoda von H. Spandl; 15 Abb., pg. 1-21, 1925.

Teil 47: Bryozoa von E. Marcus; 39 Abb., pg. 1-46, 1925.

Lief. 15, Teil 14: Cladocera von O. Storch; 48 Abb., pg. 1-102, 1925.

Die Bearbeitungen der aufgezählten Gruppen sind abgeschlossen mit Ausnahme der Coleoptera, von denen noch ein weiterer Teil erscheinen wird.

Ulrich.

Walter Schoenichen, Neues Schmetterlingsbuch. Verl. H. Bermühler, Berlin-Lichterfelde 1925. 16 Taf. 48 Textabb., 132 Seiten; brsch. 1.75 Gm., gebd. 2.75 Gm. Band 1 der „Naturschutz Bücherei“ herausgeb. von W. Schoenichen.

Viele Grundgedanken, welche in diesem Buche zum Ausdruck kommen, sind schon früher vom Verf. mit Nachdruck vertreten worden. Der leitende Gedanke ist der Naturschutz, speciell die Bekämpfung des Massenfanges von Insekten. Diesem Ziele ist mit Reden und Gesetzesparagrafen letzten Endes doch weniger gedient als mit einer früh beginnenden, erlebnisvollen Erziehung breiterer Volksschichten. So wendet sich das vorliegende Büchlein an die naturliebende Jugend bzw. an jene, die den Kindern Liebe zur Natur und Ehrfurcht vor ihren Schöpfungen anzuerziehen bestrebt sind. Der Verf. sucht zu zeigen, wie das tiefer dringende Studium des einzelnen Objektes für

den genannten Zweck fruchtbarer ist als die Sammlung, deren mehr oder minder ordentlicher Führung zumeist viele, viele Individuen unnütz zum Opfer fallen.

Die Auswahl des Stoffes und die Form, in der er geboten wird, ist durch die Rücksicht auf den gedachten Leserkreis bestimmt. Der Stoff bildet im wesentlichen eine Schilderung der elementarsten morphologischen Verhältnisse des Schmetterlingskörpers, die auch biologische und funktionelle Erörterungen enthält. Ferner sind Unterweisungen im Gebrauch einfacher Hilfsmittel mit eingeflochten. Die Form der Mitteilung ist denkbar einfach und dem Rahmen einer anspruchslosen Erzählung eingefügt. Die Art der Darstellung beweist ein großes pädagogisches Geschick. Dies kommt einerseits in der Angabe von mancherlei Modellen zum Ausdruck, deren Anfertigung dem Lernenden anheim gestellt ist, und andererseits in einigen Zeichnungen, aus denen sich auch der Fachmann die Möglichkeit instruktivster Erläuterung der einen oder anderen Erscheinung abnehmen kann.

Von den mancherlei Ratschlägen sei zum Schluß die ganz im Sinne dieses Büchleins liegende Mahnung genannt, auch das Einsammeln der zum Stadium notwendigen Objekte durch Naturbeobachtungen im Freien noch wertvoller zu gestalten.
Ulrich.

K. H a s e b r o e k, Neues zur Entwicklung des Schmetterlingsflügels, speziell nach dem Schlüpfen des Falters aus der Puppe Pflügers Archiv v. 207, Heft 2/3, pg. 140—155, 1925.

Die Untersuchungen beziehen sich auf den Entfaltungsmechanismus und die Ausbildung des Geäders beim Schmetterlingsflügel. Im folgenden die Hauptergebnisse, die besonders an *Stilpnotia salicis* L. gewonnen wurden.

Die Adern sind bis zum letzten Stadium der Entfaltung Hohlrippen der unteren Flügelmembran und werden erst zu geschlossenen Röhren, wenn die obere Flügelmembran sich auf die untere legt und mit dieser verklebt. Das Blut dringt in das gesamte Lumen des jungen Flügels ein und nicht nur auf den als Hohlrippen vorgebildeten Geäderbahnen; erst nachträglich, bei der eben geschilderten definitiven Ausbildung der Adern wird das überall im Flügelinneren verteilte Blut auf die Aderlumina eingengt. Als Triebkräfte für das Eindringen des Blutes in den Flügel kommt in erster Linie eine capillare Aufsaugung in betracht. Zur restlosen Füllung des Flügelinneren kommt, bei der Hängelage der noch weichen Flügel, die Wirkung der Schwere hinzu. Die Annahme eines aktiven Einpressens des Blutes von seiten des Falters ist nicht nötig. Neben diesen die Entfaltung des Flügels bewirkenden Kräften auch noch eine die Entfaltung unterstützende Luftentreibung in die Tracheen anzunehmen, ist im vorliegenden Untersuchungsfall überflüssig. — Die bekannten Knäuelbildungen an den Endigungen der Seitentracheen in den bluterfüllten Flügellumina sind mechanisch bedingt nach Art von Aufknäuelungen feinsten Fäden in einer Flüssigkeit.
Ulrich.

K. H a s e b r o e k, Untersuchungen zum Problem des neuzeitlichen Melanismus der Schmetterlinge. Fermentforschg. v. 8, pg. 199—226, 1925.

Eine vom Verf. seit längerem verfolgte Erscheinung besteht in dem durch Beobachtung festgestelltem, zunehmenden Vorkommen melanistischer Schmetterlingsformen in Großstadt- und Industriebezirken einerseits und Moorlandschaften andererseits. Es wurde versucht, diese auffallende Beziehung und damit die Ursache dieses „neuzeitlichen“ Melanismus aufzuklären. Die vorliegende Arbeit bringt neben neuen Versuchen und Beobachtungen den Entwurf einer prinzipiellen Lösung der beiden aufgeworfenen Fragen. Der Raum eines Referates gestattet nur, das Wichtigste hier wiederzugeben.

Verf. ging von der Annahme aus, daß die Ursache der Melanisierung in atmosphärischen Verunreinigungen zu suchen sei, die an den aufgeführten Lo-

kalitäten ohne Zweifel in mehr oder minder reichem Maße auftreten. Um dies zu beweisen, wurden lebende Puppen verschiedener Falter¹⁾ der Einwirkung von Gasen bezw. den Ausdünstungen von Stoffen ausgesetzt, die an besagten Orten vorhanden sind. Die unter solchen Bedingungen gezogenen Individuen wurden mit Kontrolltieren verglichen, die sich unter normalen Verhältnissen entwickelt hatten. Die in ihrer Wirkung untersuchten Stoffe sind 1. Methan, 2. Methan + Ammoniak, 3. Ammoniak + Pyridin + Chloroform, 4. Methan + Ammoniak + Pyridin + Zyankali, 5. Ammoniak + Zyankali, 6. Leuchtgas, 7. Leuchtgas + Ammoniak, 8. Schwefelwasserstoff, 9. Schwefelwasserstoff + Ammoniak + Pyridin, 10. Pyridin, 11. Sumpfgasgärung + Eiweißäulnisgase, 12. Schwefelwasserstoff-Paraffinabdünstung. Mit Ausnahme der unter 1, 4, 6 u. 7 aufgeführten waren alle diese Stoffe von mehr oder minder melanisierendem Einfluß, die stärkste und deutlichste Wirkung hatten Ammoniak, Pyridin und Schwefelwasserstoff (Fäulnisstoffe).

Hiermit glaubt Verf. in Ergänzung und Übereinstimmung mit Freilandbefunden gezeigt zu haben, daß der in Rede stehende Melanismus exogener Natur ist, indem der melanisierende Einfluß von Stoffen, die in der Großstadt- und Industriatmosphäre in zunehmendem Maße vorhanden sind, experimentell bewiesen werden konnte.

Das gleiche Resultat ergibt sich für die Moorlandschaft, in der, nach den Versuchen, nicht gerade das zuerst in Betracht zu ziehende Sumpfgas, sondern andere bei allerlei Fäulnisprozessen entstehende Stoffe wirksam sind.

Melanismen, die außerhalb der genannten Örtlichkeiten auftreten, werden vom Verf. dahin erklärt, daß, wie festgestellt, verschiedene Fäulnisstoffe melanisierend wirken, und zu Fäulnisprozessen, mit denen sich entwickelnde Puppen in Kontakt kommen können, allenthalben Anlaß vorhanden sein kann.

Ulrich.

Leuenberger, Fr., Zwitterbienen. Schweiz. Bienenzeitg. 1925, Nr. 6.
Preis: Rm. 1. (H. R. Sauerländer & Co., Aarau).

Verf. gibt die Beschreibung einiger gynandromorph-Honigbienen, die in der Vielseitigkeit der Mischung ihrer Charaktere mit den Eugster'schen Bienenzwittern übereinstimmen. Während aber in dem genannten Falle die Königin eine Italienerin war und entsprechend hell gefärbte Drohnen producierte, handelt es sich hier um eine Königin, die „sicher zu neun Zehnteln das Blut der dunklen Landrasse“ hat und deren Drohnen entsprechend dunkel sind. Wenn trotzdem die Zwitter ein Mosaik von hellen (männlichen) und dunklen (weiblichen) Charakteren besitzen, so glaubt Verf. dies auf den zeitlichen Unterschied, d. h. die längere Dauer der Entwicklung der Drohnen gegenüber der der Arbeiterinnen zurückführen zu müssen im Gegensatz zu Boveri, der auf Grund des Studiums der Eugster'schen Zwitterbienen zu der Annahme gelangte, daß die männlichen Bezirke der Gynandromorphen ihre helle Färbung der Rassenzugehörigkeit der Mutter verdanken. Die männlichen Bezirke sind daher nach Leuenberger nicht vollständig ausgefärbt und infolgedessen heller. Eine größere Anzahl von photographischen Abbildungen geben Gesamt- und Teildarstellungen der neuen Zwitter.

Bischoff.

¹⁾ *Arctia caja* L., *Cymatophora* or F., *Tapinostola fulva* Hb., *Stilpnottia salicis* L., *Acronycta menyanthidis* View., *Agrotis pronuba* L., *Mamestra brassicae* L., *Abraxas grossulariata* L., *Ennomos autumnaria* W., *Papilio podalirius* L., *Aporia crataegi* L., *Pieris brassicae* L., *P. rapae* L., *Gonepteryx rhamni* L., *Vanessa io* L., *V. polychloros* L., *V. antiopa* L., *V. urticae* L., *Argynnis paphia* L.

Neuere Literatur allgemeineren Inhaltes.

Von **Dr. P. Baumerf**, Cottbus.

F. O s s e n d o w s k i, In den Dschungeln der Menschen und Wälder (Man and mystery in Asia) Preis: Halbleinen M. 6.--, Frankfurter Societätsdruckerei; Abt. Buchverlag, Frankfurt a. M.

Weniger durch die Natur als durch die Kultur und Unkultur des Menschen im Osten des russischen Reiches führt uns der Verfasser. Wir sehen, wie ganze Nomadenhorden, von betrügerischen russischen Pelzhändlern betrunken gemacht, den Tod des Erfrierens erleiden. Wir erfahren, wie der Mensch den Tiger und dieser den Menschen jagt. Gefährliche Abenteuer, liebevolle Beobachtung der auf vorgeschichtlicher Kulturstufe stehenden Eingeborenen, aber auch freundliches Verstehen der unter dem russischen System in Sachalin schmach-tenden Verbrecher bringt das Buch, das uns eine so ganz andere Welt als die unsere vor Augen führt.

F. O s s e n d o w s k i, Tiere, Menschen und Götter (Beasts, man and gods). Preis: Halbleinen 6.—, Frankfurter Societätsdruckerei, Abt. Buchverlag Frankfurt a. M.

Die Erlebnisse des Polen auf seiner Flucht vor den Bolschewisten durch Sibirien und die Mongolei bilden das geistige Band dieser an fast übersinnlichen Begebenheiten reichen Erzählungen. Wertvoll ist, daß wir auf Grund engster Berührung des Verfassers mit den weltlichen und geistlichen Machthabern der Mongolei einen Blick tun in die Religionsanschauungen und das Geistesleben des erwachenden Ostens. Wir ahnen, daß „die gelbe Gefahr“ auch hohe geistige Kräfte gegen uns in die Wagschale zu werfen hat.

Dr. Th. Zell, Geheimpfade der Natur; Band I, Die Diktatur der Liebe; Band II, Neue Dokumente zur Diktatur der Liebe. — Verlag Hoffmann und Kampe, Hamburg-Berlin.

Nicht nur von feinsinniger Tierbeobachtung, sondern auch von liebevollem Verständnis für die rätselhaften Instinkthandlungen der Tiere zeugen die beiden Bücher. Sie wollen uns das Benehmen der Tiere auf Grund ihres von dem unsern so verschiedenen Sinnenlebens erklären. Z. B. wird durch die geschlechtliche Ueberkreuzregel die Tatsache verständlich gemacht, daß weibliche Tiere im allgemeinen mehr Zuneigung zu Männern, männliche Tiere dagegen zu Frauen zeigen. Daraus wird die wirtschaftlich nicht unwichtige Tatsache erhellt, daß bei Bedienung durch „Schweizer“ die Kühe bedeutend mehr Milch geben als bei Mägdewirtschaft.

Das Werk, das zahllose Einzelbeobachtungen enthält, ist nicht in Form einer nüchternen Abhandlung, sondern als Plauderei geschrieben. Selbst wenn man mit vielen der gegebenen Erklärungen nicht einverstanden ist, so wünscht man doch dem Werk des leider zu früh verstorbenen Verfassers eine recht weite Verbreitung, da es uns zweifellos zu tieferen Verständnis unserer Tiere anregt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Bischoff Hans, Ulrich W.

Artikel/Article: [Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. V. 234-238](#)